

Fit für die Zukunft – das Mobilitätskonzept für Berlin TXL

Mobil zu sein gehört zum modernen Leben. Doch mit dem weltweiten Wachstum der Städte gerät der Verkehr an seine Grenzen: Seine Emissionen belasten Klima und Gesundheit, Parkplätze beanspruchen ein Fünftel des öffentlichen Raums und sind trotzdem knapp, in Metropolen stecken Autofahrer jeden Tag bis zu einer Dreiviertelstunde im Stau. Berlin TXL bietet Lösungen für die Mobilität von morgen – umweltfreundlich, ressourcenschonend und mit hoher Lebensqualität für alle. Mobility Hubs und komfortable Radwege machen das Wohnviertel Schumacher Quartier weitgehend autofrei. Im Innovationspark Urban Tech Republic entwickeln und testen Forscher und Unternehmen gemeinsam neue Mobilitätskonzepte – von Sharing-Diensten über multimodalen Personen- und Lieferverkehr bis zu autonomem Fahren.

Breite Radspuren und Radschnellwege

In Berlin TXL wird das Umsteigen vom Auto auf andere Verkehrsmittel attraktiv. Am Forschungs- und Industriestandort Urban Tech Republic stehen das Radfahren und der Fußverkehr durch ein engmaschiges Wegenetz im Vordergrund. Die Fahrradinfrastruktur soll einen hohen Sicherheitsstandard bieten. Geplant sind breite Radspuren, auf denen gut überholt oder auch nebeneinander gefahren werden kann. Kreuzungen und Kreisverkehre werden übersichtlich gestaltet. Gleich zwei Radschnellwege werden das Projektgebiet durchziehen und sich in der Urban Tech Republic kreuzen.

Zusätzlich wird der Innovationspark durch zwei Hauptverkehrsstraßen erschlossen, um die Anforderungen der Gewerbebetriebe an Transportdienste zu erfüllen. An den drei Hauptknotenpunkten im Süden, Westen und Osten wird der Verkehr über Kreisverkehre verteilt.

Mobility Hubs machen Lust auf autofreies Wohnen

Die wichtigsten Umsteigepunkte zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln in Berlin TXL heißen Mobility Hubs. Sie machen den Wechsel vom motorisierten Individualverkehr auf Fahrräder und öffentliche Verkehrsmittel attraktiver. Mobility Hubs verknüpfen innovative Technologien wie etwa autonome Systeme mit Komponenten wie Bikesharing, Carsharing und E-Mobilität.

- In der Urban Tech Republic dienen die Mobility Hubs hauptsächlich als Haltestellen für den ÖPNV mit Stellplätzen für Bikesharing. Sie liegen entlang einer ÖPNV-Trasse, die durch den Innovationspark führt.



- Im Schumacher Quartier befinden sich die Mobility Hubs an den Rändern des Quartiers und übernehmen die Funktion von Quartiersgaragen mit weiteren Nutzflächen im Erdgeschoss. Für jeweils drei von zehn Wohnungen wird dort ein eigener Stellplatz vorgesehen.

Das Innere des Schumacher Quartiers wird weitgehend autofrei sein. Alle Verkehrsflächen sind als verkehrsberuhigte, grüne Aufenthaltsflächen geplant. Außer für Menschen mit Behinderung wird es in den Straßen keine Parkplätze geben. Das reduziert nicht nur den Flächenverbrauch und schont die ökologisch wertvolle Ressource Boden. Die Wege im Wohnquartier werden zu Aufenthaltsräumen für alle oder zu Grünflächen für das Versickern und Speichern von Regenwasser.

Daneben lassen sich in den Mobility Hubs im Schumacher Quartier auch Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Reparaturwerkstätten für Fahrräder unterbringen. Lieferdienste können von dort aus ihre Güter mit Lastenrädern im Wohnquartier ausliefern. Nachhaltige Logistikmodelle lassen sich aber auch mit elektrischen Nutzfahrzeugen im Alltag einer modernen Großstadt demonstrieren.

Technologieoffene Trassen für den Nahverkehr

Für den ÖPNV werden Trassen freigehalten, die von verschiedenen Verkehrsmitteln genutzt werden können – seien es Busse, Straßenbahnen oder erst zukünftig verfügbare Transportmittel wie autonome Fahrzeuge. Knotenpunkt wird das zentrale Terminal A. Dahinter steht ein wichtiges Planungsprinzip für Berlin TXL: Lösungen zu entwickeln, die so flexibel sind, dass kommende technische Entwicklungen nicht von vornherein verbaut werden. Mit den technologieoffenen Trassen erhält Berlin TXL zugleich Anschluss an den größten Nahverkehrsmarkt Europas: das ÖPNV-Netz der deutschen Hauptstadt.

Einbettung in das Verkehrsnetz der Hauptstadt

Vom übrigen Berliner Stadtgebiet ist Berlin TXL mit verschiedenen Transportmitteln erreichbar. Durch die U-Bahnhöfe Kurt-Schumacher-Platz und Scharnweberstraße ist das Schumacher Quartier bereits an die U6 angebunden, die zum zentralen Bahnhof Friedrichstraße verkehrt. Südlich der Urban Tech Republic liegen die Station Jakob-Kaiser-Platz der U7 und der S-Bahnhof Jungfernheide mit Anschluss an den Regionalverkehr.

Der Berliner Senat lässt derzeit eine Verlängerung der U6 in das Projektgebiet von Berlin TXL prüfen. Denkbar sind drei Halte im Schumacher Quartier, am Wohnquartier TXL Nord und inmitten der Urban Tech Republic samt des angrenzenden Wohngebietes Cité Pasteur. Auch eine Straßenbahntrasse wird erwogen.

Anbindung an den Radfernweg Berlin–Kopenhagen

Radfahrer können Berlin TXL aus anderen Stadtteilen ebenfalls gut erreichen. Vom Stadtzentrum führt der südliche Zubringer entlang der A111 zum ehemaligen



Flughafengelände. Nur wenige Fahrminuten entfernt, am südlichen Rand der Jungfernheide, kreuzt er den Radfernweg Berlin–Kopenhagen. Ein neuer Radschnellweg soll aus Berlin-Mitte kommend durch das Schumacher Quartier führen und dann weiter nach Berlin-Tegel. Darüber hinaus sollen noch weitere Radwege Berlin TXL mit den bestehenden Wohnvierteln im Osten, Norden und Westen verbinden.

Als neue Straßenverbindung in die Berliner Innenstadt ist eine vierspurige Fahrbahn nördlich des Schumacher Quartiers geplant. Die Neue Meteorstraße verläuft entlang der bisherigen Meteorstraße und des Kapwegs und soll die Anschlussstelle Kurt-Schumacher-Platz des Autobahnzubringers A111 ersetzen. Diese Trasse durchschneidet bisher noch das Projektgebiet des Schumacher Quartiers, ihr Rückbau macht die Entwicklung des Wohnviertels erst möglich.

Stand: April 2020